



Touringfahrt 1927

Von links nach rechts: Abschied von Wels, dem prächtigen Etappenziel. Präsident Hofrat Dr. Budinsky des Oe. T. C., Land Oberösterreich, Vizepräsident des Oe. T. C. Ing. K. Schrack, der Präsident des Oe. T. C. Felix Meyer-Tenneburg mit seinem Töchterlein, Gendarmeriezentraldirektor Nusko im Gespräch mit dem Landesgendarmeriedirektor Vogelhuber. Die Wagenkolonne vor der Einfahrt nach Linz. An der Spitze der blaue Austro-Daimler des Präsidenten der W. H. M. V. Hans Ulrich. — Hodhrad und XII-Steyr, als Zeichen der Entwicklung des Fahrzeugbaues; nebenstehend Fräulein Rothermann und Fahrleiter Ganauser

DIE WIEDERAUFBAUARBEIT DES OESTERREICHISCHEN TOURING-CLUBS

Von Präsident Meyer-Tenneburg.

Die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes kann zum großen Teile auch durch die Steigerung seines Fremdenverkehrs beurteilt werden. Gleichviel, ob der Fremde aus Gründen der Erholung, des Vergnügens, der kulturellen Bildung oder aus wirtschaftlichen Gründen die Grenzen seines Heimatlandes überschreitet, ob geschäftliche Interessen ihn veranlassen, den Austausch von geistigen oder Wirtschaftsgütern mit ausländischen Geschäftsfreunden anzubahnen, bzw. zu fördern, die Vorbedingungen hierfür bieten immer gewisse Erleichterungen im Reiseverkehr. Die gleichen Voraussetzungen gelten naturgemäß auch für Reisen im Inlande, denn gerade Oesterreich bietet durch seine Fülle an Naturschönheiten stets neue Gegenden, die dem Reisenden, mag er seine Heimat auch noch so gut kennen, bisher unbekannt blieben.

Der Oesterreichische Touring-Club hat sich seit seiner im Jahre 1896 erfolgten Gründung zum überwiegendsten Teile die Aufgabe gesetzt, die Intensität des Reiseverkehrs in Oesterreich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Wenn zur Zeit der Gründung noch Pferdegespann, Eisenbahn und Fahrräder als Verkehrsmittel in Betracht gezogen wurden, so mußte in späterer Zeit auch der Entwicklung des Kraftfahrwesens ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Für Reisen mit Automobilen und Motorrädern mußten zweckmäßige Unterkunftsverhältnisse und Reparatur-Möglichkeiten geschaffen werden und in weiterer Folge

bei Auslandsreisen die Möglichkeit zum zollerlagfreien Grenzübertritt.

Durch den Ausbruch des Weltkrieges war die umfangreiche und vielseitige Tätigkeit des Oesterreichischen Touring-Clubs mit einem Schlage lahmgelegt. Der Tourismus war auf Kriegsdauer fast zur Gänze unterbunden, die überwiegendste Zahl der Mitglieder zur Kriegsdienstleistung eingezogen und der Klub infolge der langen Dauer des Krieges seiner Mittel entblößt.

Aber auch die nach dem Umsturze eingetretene wirtschaftliche Krise hätte den Oesterreichischen Touring-Club zur Untätigkeit verurteilt, wenn es nicht die Leitung desselben verstanden hätte, rechtzeitig die Vorbedingungen für einen unter neuen Verhältnissen wieder aufblühenden Verkehr zu schaffen. Wie richtig diese Vorsaussicht war, bestätigt der in den letzten Jahren rapid emporgeschnellte Kraftfahrtransport, der den Oesterreichischen Touring-Club nicht unvorbereitet getroffen hat. Aber eine ganz unverhältnismäßig größere Bedeutung kommt dem Automobil und Motorrad als Verkehrsmittel und nicht als Luxusfahrzeug zu. Die Beherrschung des Straßenverkehrs durch den Kraftwagen, die Benützung desselben für geschäftliche Fahrten auch auf größeren Strecken bis zum breitesten Ueberlandverkehr macht es erforderlich, daß sich der Klub mit der Frage der Verkehrsregelung und der Interessenvertretung seiner Mitglieder, insbesondere auch auf wirtschaftlichem Gebiete, befaßt.